



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

08.1671.01

BD/P081671
Basel, 15. Oktober 2008

Regierungsratsbeschluss
vom 14. Oktober 2008

Ratschlag

2000-Watt-Gesellschaft - Pilotregion Basel 2009-2012 «Praxislabor der Nachhaltigkeitsforschung»

Beiträge an Projekte in den Bereichen Bauen, Mobilität sowie Raum und Ressourcen und Auftrag an die Fachhochschule Nordwestschweiz für die Projektkoordination mit Novatlantis

Inhaltsverzeichnis

1. Begehren	3
2. Die 2000-Watt-Gesellschaft als Schwerpunkt der nächsten Jahre	3
3. Meilensteine der Zusammenarbeit 2005 - 2008	5
3.1 Projekte im Bereich Bauen	5
3.1.1 P+D-Gebäudeprogramm	5
3.1.2 Sanierungswettbewerb nach MINERGIE-P®	6
3.2 Projekte im Bereich Mobilität.....	6
3.3 Arbeiten an den Hochschulen	7
3.4 Öffentlichkeitsarbeit	8
4. Fortsetzung der Zusammenarbeit mit dem ETH-Bereich, der Fachhochschule Nordwestschweiz und der Universität Basel	8
4.1 «Leuchtturmprojekte» stehen im Mittelpunkt.....	8
4.2 Bereich Bauen	9
4.2.1 P+D-Gebäudeprogramm	9
4.2.2 Sanierungswettbewerb MINERGIE-P®	11
4.3 Bereich Mobilität	13
4.3.1 Ausgangslage	13
4.3.2 Ziele	13
4.3.3 Projektabwicklung.....	14
4.3.4 Projektorganisation.....	15
4.3.5 Finanzierungsbedarf	15
4.4 Bereich Raum und Ressourcen	17
4.4.1 Ausgangslage	17
4.4.2 Ziele	18
4.4.3 Projektabwicklung.....	18
4.4.4 Projektorganisation.....	19
4.4.5 Finanzierungsbedarf	19
4.5 Gesamtprojektorganisation	19
4.5.1 Aufbau	19
4.5.2 Finanzierung	20
5. Ausweitung der Pilotregion	21
6. Zusammenfassung	21
7. Antrag	23

1. Begehren

Mit diesem Ratschlag beantragen wir Ihnen folgende Begehren:

1. Für die Unterstützung von Projekten in den Bereichen Bauen, Mobilität sowie Raum und Ressourcen ist für die Jahre 2009 - 2012 ein Kredit in der Höhe von CHF 2'080'000 (inkl. MWSt.) zu bewilligen (Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt, Amt für Umwelt und Energie, Pos. 831080004009). Das Vorhaben ist im Investitionsprogramm für den entsprechenden Zeitraum enthalten.
2. Der Fachhochschule Nordwestschweiz/Institut Energie am Bau ist für die Koordination des Projekts mit Basel-Stadt und Novatlantis während den Jahren 2009 bis 2012 ein Auftrag über einen Betrag von CHF 480'000 (inkl. MWSt.) zu erteilen. Das zukünftige Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt ist zu ermächtigen, die erforderlichen Beiträge in die Budgets der entsprechenden Jahre einzustellen.

2. Die 2000-Watt-Gesellschaft als Schwerpunkt der nächsten Jahre

Die 2000-Watt-Gesellschaft hat sich als Metapher für eine nachhaltige Entwicklung etabliert. Sie ist nicht einfach ein Energiesparprogramm, sondern bezieht alle Aspekte ein, die für unsere Zukunft berücksichtigt werden müssen: gesellschaftliche, ökologische und ökonomische. Bund sowie verschiedene Kantone und Städte in der Schweiz haben diese langfristige Zielsetzung aufgenommen.

Auch der Regierungsrat hat im Politikplan die 2000-Watt-Gesellschaft als Schwerpunkt für die nächsten vier Jahre aufgeführt. Es geht darum, die verschiedenen Aktivitäten im Kanton im Hinblick auf dieses ehrgeizige Ziel zu bündeln. Verschiedene Massnahmen und Projekte spielen dabei eine zentrale Rolle:

- das Projekt «Klimaneutrale Verwaltung», um Um- und Neubauten kantonaler Bauten konsequent energieeffizient ausführen zu können,
- das Gebäudesanierungsprogramm des Amts für Umwelt und Energie, bei dem private Liegenschaftsbesitzende erhebliche finanzielle Unterstützung aus dem Förderfonds gemäss Energiegesetz erhalten, wenn sie die entsprechenden energetischen Sanierungsstandards erreichen,
- die Weiterentwicklung der kantonalen Energiegesetzgebung (vgl. Bericht zur Weiterentwicklung der kantonalen Energiegesetzgebung und Ratschlag zur Revision des Energiegesetzes vom 9. September 1998 sowie des Bau- und Planungsgesetzes vom 1. Mai 2005),
- verschiedene Arealentwicklungen, bei denen Anforderungen an die nachhaltige Entwicklung frühzeitig einfließen,
- Projekte zur Förderung einer umweltverträglichen Mobilität in der Wirtschaft und in der Verwaltung sowie
- die Standortförderung des Kantons für Unternehmen, die in den Bereichen Energie und Umwelt aktiv sind.

Schwerpunkt Politikplan 2000-Watt-Gesellschaft



Abb. 1: Das «Praxislabor der Nachhaltigkeitsforschung» als Impulsgeber an die verschiedenen Schlüsselprojekte im Rahmen des Politikplanschwerpunkts «2000-Watt-Gesellschaft».

Einen weiteren wichtigen Baustein bildet die Fortsetzung der Zusammenarbeit mit Novatlantis, der Fachhochschule Nordwestschweiz und der Universität Basel unter dem Stichwort «Praxislabor der Nachhaltigkeitsforschung». «Novatlantis», die Plattform des ETH-Bereichs für die Forschung zur nachhaltigen Entwicklung von Ballungsräumen, will mit Partnerregionen beispielhaft aufzeigen, was die 2000-Watt-Gesellschaft in den Bereichen Bauen, Mobilität sowie Raum und Ressourcen bedeutet. In diesem Zusammenhang entstand vor sieben Jahren die Pilotregion Basel und das eingangs erwähnte Praxislabor. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit war ausschlaggebend für die Etablierung des Schwerpunkts «2000-Watt-Gesellschaft» im Politikplan. In Zukunft soll es die Klammer, aber auch Impulsgeber und Grundlagenlieferant für die vielfältigen Aktivitäten sein, die in Basel im Rahmen dieses Politikschwerpunkts umgesetzt werden.

Mit dem «Praxislabor der Nachhaltigkeitsforschung»

- soll neustes Wissen in innovative Projekte der Pilotregion einfließen,
- sollen Impulse für die in Abbildung 1 aufgeführten Projekte ausgehen,
- sollen praxisrelevante Fragestellungen aus der Region von den Hochschulen und den Forschungsanstalten aufgenommen werden und

- soll die Thematik der 2000-Watt-Gesellschaft auch in die hiesige Hochschulausbildung einfließen.

3. Meilensteine der Zusammenarbeit 2005 - 2008

Der Grosse Rat hatte mit Ratschlag 9367 am 13. April 2005 ein erstes Mal der Zusammenarbeit mit dem ETH-Bereich zugestimmt. Damals genehmigte er insgesamt CHF 1,8 Mio. für die Laufzeit 2005 bis 2008. Davon waren CHF 1,32 Mio. Beiträge an diverse Projekte, wie die nachfolgende Übersicht zeigt. Bis auf einen Betrag von knapp CHF 190'000 im Bereich Bauen (vgl. unten) wurde der Kredit aufgebraucht.

3.1 Projekte im Bereich Bauen

3.1.1 P+D-Gebäudeprogramm

Ein wichtiges Kernstück im Bereich Bauen bildet das «P+D-Gebäudeprogramm». 2005 - 2008 standen CHF 800'000 für die Förderung von Pilot- und Demonstrationsbauten zur Verfügung. Gesuchstellende erhielten einen Beitrag an die nicht-amortisierbaren Mehrkosten. Unterstützt wurden Gesamtkonzepte, aber auch Einzelkomponenten oder Materialien, um auch einen Anreiz für Sanierungen zu bieten.

Bisher konnten die folgenden Projekte vom Förderprogramm profitieren:

- «Cosy Place»; erstes MINERGIE-P®-Mehrfamilienhaus in Basel beim Bruderholz (Beitrag: CHF 80'000)
- «Projekt SPIRIT»; von Lernenden verschiedener Fachrichtungen erstelltes Aus- und Weiterbildungszentrum unter Verwendung neuester Technologien an der Swissbau 07, das später an das bestehende Aus- und Weiterbildungszentrum in Liestal angebaut wurde (Beitrag CHF 40'000)
- «TWO CATCHER»; ein Dienstleistungszentrum im Dreispitz mit neuartigen Materialien und innovativen Haustechnik- und Beleuchtungskomponenten (Beitrag CHF 80'000)
- IWB-Kundenzentrum Steinenvorstadt als erstes Passivhaus-Bürogebäude in Basel (Beitrag CHF 80'000)
- «SUNMACHINE», eine Holzpellet-Heizung verbunden mit einem Stirling-Motor, die als Mini-Blockheizkraftwerk funktioniert (Beitrag CHF 43'000)
- Doppeleinfamilienhaus im MINERGIE-P®-Standard im Bruderholzquartier (Beitrag CHF 80'000)
- Plusenergie-Haus in Riehen im MINERGIE-P®-Standard (Beitrag CHF 80'000)
- Überbauung Sevogelpark im MINERGIE-P®-Standard als höchst energieeffiziente und innovative Wohnüberbauung (Beitrag CHF 120'000).
- Sanierung eines Einfamilienhauses in Riehen mit der ersten Lucido®-Fassade - eine speziell wärmedämmende Fassade - in Basel-Stadt (Beitrag CHF 8'400).

Bis Ende 2008 stehen somit noch CHF 188'600 zur Verfügung, falls noch weitere Projektanträge eingehen. Alle Geförderten bekamen die Auflage, Öffentlichkeitsarbeit für ihre Bauten zu verrichten und die Gebäude in einem bestimmten Umfang für Führungen offen zu halten.

3.1.2 Sanierungswettbewerb nach MINERGIE-P®

In Basel werden relativ wenige Gebäude neu erstellt. Ein Grossteil der bestehenden Gebäude verbraucht indessen ein Mehrfaches an Energie, als jedes neue Gebäude (gegen 20 l Öl pro m² und Jahr gegenüber 3-5 l). Vor diesem Hintergrund lancierte das Baudepartement im Rahmen der 2000-Watt-Gesellschaft - Pilotregion Basel im November 2006 den ersten Basler MINERGIE-P®-Sanierungswettbewerb. Gesucht wurden Sanierungen, die in möglichst vielerlei Hinsicht Vorbilder für nachhaltiges Bauen und Betreiben von Bauten sein können. Die Jury hatte zwei Projekte beurteilt, die den MinergieP-Standard erreichen: Der Umbau eines Mehrfamilienhauses an der Güterstrasse und die Sanierung eines Dreifamilienhauses mit erhaltenswerter Fassade an der Bergalingerstrasse. Das Projekt an der Güterstrasse soll im vorgesehenen Umfang realisiert werden; beim anderen Projekt ist der Fortgang noch offen. Beide Eigentümer erhielten je CHF 20'000 für die konkrete Ausarbeitung der Projekte, die Umsetzung des Projekts Güterstrasse wird mit CHF 160'000 unterstützt.

3.2 Projekte im Bereich Mobilität

Der Fokus im Bereich Mobilität lag auf der Förderung umweltfreundlicher Fahrzeugtechnologien und erneuerbarer Treibstoffe. Dabei standen die kurz- bis mittelfristig umsetzbaren Treibstoffe Erdgas und Biogas sowie der langfristig umsetzbare Wasserstoff im Vordergrund. CHF 520'000 standen für Demonstrationsprojekte verschiedener Fahrzeuge, für die Förderung von umweltfreundlichen Fahrzeugen bei Taxi- und Flottenbetreibern sowie für Forschungsbegleitung und kommunikative Unterstützung zur Verfügung. Folgende Meilensteine wurden dabei erreicht:

- 2005-2008 kamen mehrere Fahrzeug-Prototypen mit weltweit führender Gasantriebstechnologie (CEV: Clean Engine Vehicle, Empa, ETH-Bereich) zum Einsatz. Darunter der VW Golf CEV und der VW Touran CEV, die gemeinsam mit Volkswagen und weiteren Industriepartnern entwickelt und bei der marktnahe Technologien exklusiv in der Pilotregion Basel getestet wurden. Dabei wurde insbesondere ein von der Empa entwickelter Katalysator in verschiedenen Fahrzeugen getestet, der zu medial viel beachteten Ergebnissen mit besonders tiefen Schadstoffemissionen führte.
- Die Prototypen wurden im Rahmen mehrjähriger Demoprojekte von mehr als 20 Verwaltungseinheiten in Basel-Stadt, von mehr als 30 Firmen und von mehreren hundert Fahrerinnen und Fahrern getestet. Diese erhielten zuvor weitere Informationen zu Energieeffizienz und Biotreibstoffen. Umfragen ergaben sehr positive Feedbacks, die das Käuferverhalten mit beeinflussen können.
- In Zusammenarbeit mit den IWB und dem Bundesamt für Energie wurden ca. 30 mit Erdgas/Biogas betriebene Umwelttaxis gefördert, die nun in der Region Basel verkehren, zum Umweltschutz beitragen und die umweltfreundliche Technologie sichtbar vertreten.

- An zahlreichen Veranstaltungen und Automessen wurden die Prototypen sowie Serienfahrzeuge der Öffentlichkeit vorgestellt. Mehrere Veranstaltungen wurden durchgeführt, um Flottenbetreiber bei Investitionsentscheidungen zugunsten umweltfreundlicher Fahrzeuge zu unterstützen.
- Eine begleitende Medienarbeit hat zu einer stark zunehmenden Wahrnehmung in den Medien geführt. Dabei ist das öffentliche Interesse an den Demonstrationsprojekten im Jahr 2007 sprunghaft angestiegen.
- Eine Forschungsbegleitung zur Untersuchung von Markt und Akteuren hat zum besseren Verständnis der Erfolgsfaktoren beigetragen, die an Entscheidungsträger in und ausserhalb der Region Basel weitergegeben wurden.
- Zwei Prototypen mit Brennstoffzellentechnologie aus dem ETH-Bereich wurden Entscheidungsträgern und der Öffentlichkeit vorgestellt und im Rahmen von Dialogveranstaltungen thematisiert: HY.Power (PSI / Volkswagen, weitere), HY-LIGHT (PSI / Michelin).
- Der 6-monatige Testeinsatz des erstmalig mit Brennstoffzellen betriebenen Kommunalfahrzeuges hy.muve (Empa, ETH-Bereich / Bucher, weitere) konnte vorbereitet werden, ist für Ende 2008 geplant und wird ein Meilenstein in der Schweiz hinsichtlich dem Einsatz neuer Technologien im Bereich Fahrzeuge darstellen.

3.3 Arbeiten an den Hochschulen

Im «Praxislabor der Nachhaltigkeitsforschung» sind im Rahmen der Pilotregion Basel seit 2001 zahlreiche Forschungs- und Studienarbeiten erstellt und teilweise auch publiziert worden. Über 20 Studienarbeiten an der FHNW und an der Universität Basel haben sich mit Themen der Pilotregion Basel befasst, wie beispielsweise dem Gundeldingerfeld, dem Erlentmatt-Quartier, von Sanierungs- und Neubauprojekten bis hin zu vorbereitenden Arbeiten für weiche Mobilitätsmassnahmen. Mit ETH-Studierenden sind die zwei grossen Fallstudien zu den Themen Freizeitmobilität und Bahnhöfe erarbeitet und publiziert worden.

Über 50 Forschungsprojekte und Arbeiten im Themenbereich 2000-Watt-Gesellschaft sind, teilweise unabhängig von der Pilotregion, aber trotzdem mit einer bedeutenden Relevanz für den Kanton Basel-Stadt, bearbeitet und grösstenteils auch publiziert worden.

Zur Erfolgskontrolle von baulichen P+D-Projekten wurden zwei länger dauernde Messprojekte initialisiert, welche von der FHNW durchgeführt werden. Sie betreffen das Mehrfamilienhaus Cosy Place und den IWB-Neubau.

Mit Hilfe der Pilotregion gelang es, fünf Nationalfondsprojekte im Rahmen des Programms «Nachhaltige Stadt- und Quartierentwicklung» (NFP 54) nach Basel zu holen.

Im Rahmen des schweizweit einzigartigen interdisziplinären Masterstudiengangs «Sustainable Development» (MSD) an der Universität Basel werden Seminare und Projektarbeiten

zu Projekten in der Pilotregion Basel angeboten, die sich ausserordentlich grosser Nachfrage erfreuen.

3.4 Öffentlichkeitsarbeit

Um die begrenzten Ressourcen möglichst wirkungsvoll einzusetzen, bildeten die Entscheidungsträger in Wirtschaft und Politik die Hauptzielgruppe der Öffentlichkeitsarbeit. An zahlreichen Veranstaltungen sind die 2000-Watt-Gesellschaft und die Aktivitäten in der Pilotregion regelmässig thematisiert und erläutert worden, so an den jährlichen Bauforen für Investoren und Stakeholder, an Pressekonferenzen wie in Referaten vor unterschiedlichstem Publikum und im Rahmen von Messeauftritten.

Auch im Standortmarketing spielt heute die 2000-Watt-Gesellschaft und die Energiepolitik Basels ganz allgemein eine wichtige Rolle. Die Thematik ist deshalb auf den verschiedenen Websites (www.basel.ch, www.aue.bs.ch etc.) vertreten.

Zu erwähnen sind schliesslich auch die zahlreich durchgeführten Führungen zur «2000-Watt-Gesellschaft - Pilotregion Basel» für Delegationen aus verschiedensten Ländern.

Im Weiteren sind Mitglieder der Projektleitung der Pilotregion Basel in verschiedenen permanenten und befristeten Gremien in Basel vertreten und bringen die Anliegen der 2000-Watt-Gesellschaft ein. So z.B. in der Energiekommission des Kantons Basel-Stadt, der Begleitgruppe von Logis Bâle, dem Faktor 4-Club und in diversen Wettbewerb-Jurys.

4. Fortsetzung der Zusammenarbeit mit dem ETH-Bereich, der Fachhochschule Nordwestschweiz und der Universität Basel

4.1 «Leuchtturmprojekte» stehen im Mittelpunkt

Mit den beantragten Mitteln sollen wiederum Beiträge an Leuchtturmprojekte geleistet werden. Leuchttürme haben die Funktion, dass sie beispielhaften Charakter haben, für die Fachwelt eine Ausstrahlung erzeugen und Fachpublikum in die Pilotregion ziehen. Sie erzeugen zudem einen Know-how-Gewinn für den Forschungs- und Wirtschaftsstandort Basel.

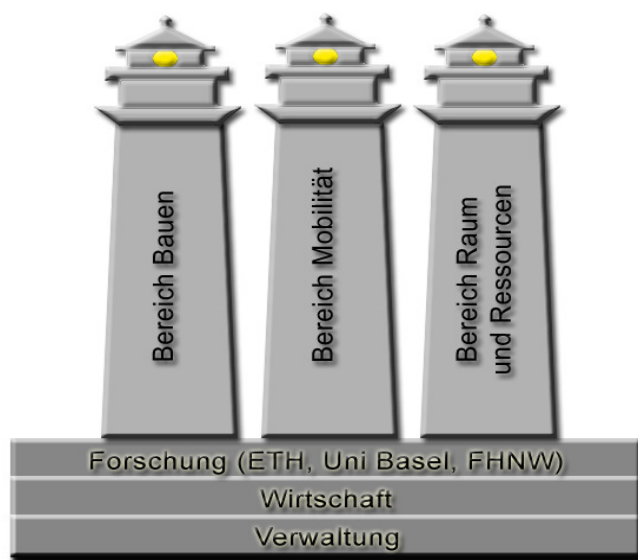


Abb. 2: In der Pilotregion Basel sollen dank einer intensiven Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Wirtschaft und Forschung «Leuchttürme» in den Bereichen Bauen, Mobilität sowie Raum und Ressourcen entstehen.

Die beiden bisherigen Bereiche Bauen und Mobilität sollen durch einen dritten Bereich ergänzt werden: Raum und Ressourcen. Zum einen sind damit die Bereiche deckungsgleich mit den Schwerpunkten der Plattform Novatantis des ETH-Bereichs. Zum anderen kann mit dem Bereich Raum und Ressourcen die hiesige Universität noch besser in das Projekt integriert werden.

Folgende Aktivitäten sind in den kommenden vier Jahren vorgesehen:

4.2 Bereich Bauen

4.2.1 P+D-Gebäudeprogramm

4.2.1.1 Ziele

Im Bereich Bauen sollen in den nächsten vier Jahren weitere 10 - 15 Pilot- und Demonstrationsgebäude (P+D-Gebäude) in Basel-Stadt initiiert und unterstützt werden. Mit den Investitionsbeiträgen werden folgende Ziele verfolgt:

- Förderung von Einsatzmöglichkeiten und von Erfahrungen des regionalen Gewerbes im Bereich des nachhaltigen Bauens
- Beitrag zur Marktfähigkeit neuer Technologien, welche die Ziele einer 2000-Watt-Gesellschaft unterstützen

- Anreize für die Immobilienbranche, in nachhaltiges Bauen zu investieren und sich in diesem Bereich zu profilieren
- Beispielhafte Verknüpfung ökologischer, ökonomischer und sozialer Anliegen
- Wissenschaftliche Begleitung und Auswertung nachhaltiger Konzepte und Technologien
- Detaillierte Information für interessierte Kreise über die geförderten Demonstrationsbauten und Pilotanlagen

Die Objekte sollen sowohl Neubauten als auch Sanierungen im Bereich Hochbau umfassen. Wohn-, Gewerbe- und Industriebauten interessieren dabei gleichermassen.

Leuchtturmprojekte sollen insbesondere auch bei kantonalen Um- und Neubauprojekten entstehen. Dafür steht das Projekt «Klimaneutrale Verwaltung» im Vordergrund. Die Verbindung zum vorliegenden Projekt ist durch entsprechende Vertretungen in den Projektorganisationen sichergestellt.

4.2.1.2 Projektabwicklung

Die Möglichkeit, Investitionsbeiträge zu erhalten, wird öffentlich bekannt gemacht. Projektverantwortliche, welche ihr Vorhaben als P+D-Gebäude der «2000 Watt-Gesellschaft - Pilotregion Basel» auszeichnen und einen Investitionsbeitrag beantragen möchten, müssen ein Gesuch einreichen. Im Rahmen dieser Eingabe sind folgende Punkte darzulegen:

1. Beitrag zur Nachhaltigkeit: Projekte müssen in mindestens zwei Bereichen der Nachhaltigkeit (ökologische Verantwortung, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, gesellschaftlicher Ausgleich) einen positiven Beitrag erzielen.
2. Information: Zusicherung, dass interessierte Kreise über das Gebäude bzw. die Anlagen detailliert informiert werden dürfen
3. Darlegung, dass das gewählte Vorgehen keine Einzellösung darstellt, sondern breit anwendbar ist
4. Projektabwicklung inklusive Terminplan
5. Kostenaufstellung und Darlegung der nicht amortisierbaren Investitionsmehrkosten aufgrund der P+D-Charakteristik

Das Gesuch wird anschliessend geprüft. Die Gewährung eines Beitrags und die damit verknüpften Bedingungen werden im Rahmen einer Verfügung festgehalten. Der Auszahlungsmodus wird fallweise festgelegt.

4.2.1.3 Projektorganisation

Die administrative Bearbeitung der Gesuche erfolgt durch die FHNW/Institut Energie am Bau im Rahmen ihres Mandates für die Projektkoordination der 2000-Watt-Gesellschaft - Pilotregion Basel.

Ein Ausschuss der Projektleitung beurteilt die Gesuche und legt die Höhe der Investitionsbeiträge fest. In diesem Ausschuss sind Novatlantis, FHNW und das Amt für Umwelt und Energie vertreten.

Die Auszahlung der Beiträge erfolgt über das Amt für Umwelt und Energie.

4.2.1.4 Finanzierungsbedarf

Insgesamt besteht für das P+D-Gebäudeprogramm für den Zeitraum 2009 bis 2012 ein Finanzierungsbedarf von CHF 920'000. Er gliedert sich wie folgt auf:

Investitionsbeiträge:	CHF800'000
Begleitforschung:	CHF120'000
Total:	CHF 920'000

Die jeweilige Beitragshöhe wird aufgrund eines Kriterienkataloges festgelegt und beträgt zwischen 10% und 50% der nicht amortisierbaren Investitionsmehrkosten, welche durch den Einsatz neuer Technologien und Konzepte sowie durch die Öffnung des Projektes als P+D-Gebäude entstehen. Der Maximalbetrag liegt bei CHF 80'000 pro Gesuch und kann nur in begründeten Ausnahmefällen höher sein. Die Begleitforschung ist jeweils an ein unterstütztes Objekt gekoppelt.

Die Beiträge werden so lange gewährt, bis der Gesamtbetrag ausgeschöpft ist. Projekte, die einen Beitrag zugesichert erhalten, deren Realisierung sich aber über das Jahr 2012 hinaus verzögert, erhalten ebenfalls die Unterstützung.

4.2.2 Sanierungswettbewerb MINERGIE-P®

4.2.2.1 Ziele

Die Pilotregion Basel ist in besonderem Masse prädestiniert, fortschrittliche Lösungen auch im Sanierungsbereich von Gebäuden voranzutreiben. Als Stadtkanton liegt der Akzent der Bautätigkeit deutlich stärker bei der Sanierung und Renovation der vorhandenen Bausubstanz, als beim Neubau. Der Kanton Basel-Stadt betreibt ausserdem seit Jahren eine Energiepolitik, die in der übrigen Schweiz unerreicht ist. Dazu gehört auch ein umfangreiches Förderprogramm für energetische Sanierungen von Bauten. Neben dieser umsetzungsorientierten Förderung von normalen energetischen Sanierungen sollen Impulse für Sanierungen gegeben werden, welche in den Bereich von MINERGIE-P® vorstossen. Mit diesem Ziel sind erhebliche technische Herausforderungen verbunden.

Der Wettbewerb für eine Bausanierung für die 2000-Watt-Gesellschaft beschränkt sich aber nicht auf die energierelevanten Aspekte. Die gesuchten Sanierungen sollen deshalb in möglichst vielerlei Hinsicht Vorbild für nachhaltiges Bauen und Betreiben von Bauten sein.

Im Rahmen der «2000-Watt-Gesellschaft - Pilotregion Basel» wurde im 2006 der erste «Sanierungswettbewerb MINERGIE-P®» durchgeführt. Dieser Wettbewerb führte zu zwei sehr interessanten Prämierungen (vgl. oben Ziff. 3.1.2, S. 6).

Da diese Prämierungen massgeblich dazu beigetragen haben, dass über energetisch vorbildliche Sanierungen gesprochen wird, möchte man wieder einen entsprechenden Wettbewerb ausschreiben. Da Hausbesitzer und Planerteams genügend Zeit für den Entscheid an einer Wettbewerbsteilnahme brauchen, soll der Wettbewerb im 2009 oder 2010 ein weiteres Mal durchgeführt werden.

4.2.2.2 Projektabwicklung

Es wird erneut ein zweistufiges Verfahren gewählt. Erste Stufe: Eingabe eines Grobkonzepts. Anschliessend bestimmt eine Jury, welche Projekte gegen ein Pauschalhonorar im Detail ausgearbeitet werden können. Unter diesen Projekten werden am Schluss die «Gewinner» ausgemacht.

4.2.2.3 Projektorganisation

Der Wettbewerb soll wieder von verschiedenen Organisationen getragen werden (u.a. Bau- und Verkehrsdepartement, Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt, sia, Hausbesitzerverein, IWB). Das Amt für Umwelt und Energie und das Hochbau- und Planungsamt organisieren den Wettbewerb und bestellen eine Jury u.a. auch mit externen Experten.

4.2.2.4 Finanzierungsbedarf

Vorgesehen ist wiederum eine Gesamtpreisumme von insgesamt CHF 240'000. Darin enthalten sind die Pauschalhonorare bei Erreichen der zweiten Runde und die Preisgelder, welche zum Hauptteil aus Investitionsbeiträgen bestehen sollen. Es ist vorgesehen, dass die verschiedenen Projektträger einen Beitrag an die Gesamtsumme leisten. Aus dem beantragten Kredit sollen CHF 80'000 beigesteuert werden.

4.3 Bereich Mobilität

4.3.1 Ausgangslage

Die Mobilität von Menschen und der Transport von Gütern stellt nach wie vor eine der grössten Herausforderungen für die nachhaltige Entwicklung der Schweiz dar. Einerseits ist Mobilität ein wesentlicher Grundpfeiler der wirtschaftlichen Entwicklung der Region Basel und der Schweiz, andererseits stehen der durch Mobilität hervorgerufene Energieverbrauch sowie die Klima- und Umweltbelastung wichtigen Zielen der Energiepolitik sowie des Klimaschutzes und der Luftreinhaltung im Wege. Die Förderung eines hohen Anteils des öffentlichen Verkehrs ist in der Schweiz und besonders auch in Basel bereits sehr erfolgreich, hingegen ist im Bereich der Umwelteinwirkungen des individuellen Fahrzeugverkehrs keine entscheidende Trendwende zu erkennen. Erfolgsversprechende Ansätze, wie sie von 2004 bis 2008 im Rahmen des Projektes «Erlebnisraum Mobilität» der Pilotregion Basel demonstriert wurden, sind nach wie vor rar und entfalten erst langsam ihre Wirkung bei den verschiedenen Zielgruppen wie Bevölkerung, Flottenbetreiber sowie Entscheidungsträger in Wirtschaft und Verwaltung. Deshalb ist es wichtig, auf den in 2004-2008 gelegten Grundstein für innovative Fahrzeuge und erneuerbare Treibstoffe weiter aufzubauen und umsetzbare Lösungen weiter zu entwickeln. Ergänzende Themen wie die bessere Verankerung des Langsamverkehrs und das bessere Verständnis der Schnittstelle zwischen Gebäuden und Verkehr sollen das Projektportfolio im Bereich Mobilität gezielt erweitern.

4.3.2 Ziele

Im Bereich Mobilität soll im Zeitraum 2009-2012 die Umsetzung einer Reihe konkreter Demonstrations- und Marktdiffusionsprojekte erfolgen, wobei wissenschaftliche und kommunikative Begleitung wesentliche Bestandteile sind. Dabei soll eine ausgewogene Mischung von Technologien kurz- bis langfristige Lösungen aufzeigen. Bereits jetzt umsetzbare Lösungen sollen im Bereich der Gas- und Hybridfahrzeuge demonstriert werden. Längerfristig orientiert sind verschiedene Demonstrationsprojekte mit dem Fokus auf Wasserstoff- und wegweisende Leichtbaufahrzeuge der nächsten Generationen. Folgende Elemente sind dabei wichtig:

- Demonstrieren und bekannt machen, dass Mobilität mit innovativen Gas- und Hybridfahrzeugen kurzfristig die Umwelt schont und mittelfristig den Übergang zu erneuerbaren Treibstoffen (Biogas, erneuerbarer Wasserstoff) vorbereitet
- Bestimmte Gruppen – wie zum Beispiel Privatkunden, Flottenbetreiber und Taxiunternehmen – gezielt einbeziehen, um ein effektives «soziales Lernen» zu erreichen
- Konkrete Umsetzungsprojekte bei Flottenbetreibern mit bereits jetzt umweltfreundlichen Serienfahrzeugen unterstützen
- Langfristige Lösungen im Bereich Wasserstoff- und Leichtbaufahrzeuge für Entscheidungsträger aufzeigen

Ergänzend zu den Aktivitäten, die auf den Bereich Fahrzeuge zugeschnitten sind, sollen wegweisende Projekte für eine energieeffiziente und umweltfreundliche Mobilität gestartet

werden. Dabei sollen die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit dem ETH-Bereich und seinen Partnern sowie mit Novatlantis und seinen weiteren Partnerregionen Zürich und Genf genutzt werden.

4.3.3 Projektabwicklung

Der Erlebnisraum Mobilität soll in drei Unterbereichen abgewickelt werden.

Erlebnisraum Gas- und Hybridfahrzeuge:

Der «Erlebnisraum Mobilität» hat von 2005 bis 2008 wirksame Erfolge bei der Demonstration weltweit führender Gasfahrzeuge (CEV: Clean Engine Vehicle) erzielt, die von Empa und ETH-Bereich zusammen mit Autoherstellern wie VW entwickelt wurden. Erste Fahrzeugmodelle mit weiterentwickelten Gasantrieben wurden von Industriepartnern des ETH-Bereichs bereits auf den Markt gebracht und gehören zu den umweltfreundlichsten Fahrzeugen überhaupt, die jetzt kommerziell erhältlich sind. Im Sinne der Pilotregion Basel als Praxislabor der Nachhaltigkeit sollen Demonstrationsprojekte mit Gas- und Hybridfahrzeugen der nächsten Generation durchgeführt werden. In diesen Demonstrationsprojekten können Akteure aus Verwaltung, Forschung und aus der Öffentlichkeit Erfahrungen mit diesen weiter optimierten Technologien sammeln, wobei wichtige Impulse für eine kurzfristig mögliche Breitenumsetzung gegeben werden. Wesentliche weitere Massnahmen umfassen den Einsatz umweltschonender Fahrzeuge bei öffentlichen und privaten Flottenbetreibern, bei Taxi- und Busbetrieben, kommunikative Begleitmassnahmen sowie eine umfassende wissenschaftliche Begleitung mit einer sozioökonomischen Analyse des Marktes und der verschiedenen Akteure.

Erlebnisraum Wasserstoff- und Leichtbaufahrzeuge:

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum für Energie und Mobilität (CCEM-CH) des ETH-Bereichs und Novatlantis sollen mit Wasserstoff betriebene Fahrzeuge und wegweisende Leichtbaufahrzeuge in Demonstrationsprojekten zum Einsatz kommen. Testeinsätze von Fahrzeugen mit Technologien für die mittel- bis langfristige Zukunft geben Entscheidungsträgern, Flottenbetreibern und der Öffentlichkeit die Möglichkeit, die Potentiale dieser Technologien direkt zu erfahren. Gemäss jetziger Planung sollen mit Brennstoffzellen ausgerüstete Personenwagen, Spezialfahrzeuge und Zweiräder sowie Leichtbaufahrzeuge zum Einsatz kommen, wie sie in Forschungsaktivitäten des ETH-Bereichs und verschiedener Fahrzeughersteller derzeit geplant werden. Die Demonstrationsprojekte werden durch eine entsprechende Forschungsbegleitung hinsichtlich Erfolgsfaktoren für die Umsetzung, einen Dialog mit Entscheidungsträgern aus Politik und Wirtschaft sowie einer Kommunikation für die Öffentlichkeit begleitet, um nächste Schritte einer Umsetzung möglichst breit abzustützen und vorzubereiten.

Weitere Mobilitätsprojekte:

Im Rahmen von Novatlantis besteht ein Netzwerk von Know-How-Trägern in den Bereichen Forschung, Wirtschaft und Verwaltung in verschiedenen Regionen der Schweiz, die wegweisende Themen für eine Mobilität im Sinne der 2000-Watt-Gesellschaft bearbeiten. 2009-

2012 soll die Pilotregion Basel am geplanten Novatlantis-Mobilitätsforum teilnehmen, bei dem regelmässig ein Austausch zu innovativen Themen der Mobilität stattfindet und Projekte und Zusammenarbeiten vorbereitet werden. Dabei soll auch die bessere Verankerung des Langsamverkehrs eingebracht werden. Des Weiteren soll das zunehmend aktuelle Thema der Schnittstellen von Gebäuden und Mobilität im Rahmen eines Pilotprojektes bearbeitet werden. Dabei geht es um das bessere Verständnis der entscheidenden Faktoren dieser Schnittstelle im Rahmen von konkreten Arealprojekten der Pilotregion Basel. Insgesamt wird eine Synergie mit den Projekten im Bereich Raum & Ressourcen (siehe Kapitel 4.4) angestrebt.

4.3.4 Projektorganisation

Für die Federführung des Projektes «Erlebnisraum Mobilität» zeichnen

- das Paul Scherrer Institut (PSI),
- die Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (EMPA) sowie
- sustainserv GmbH Zürich, ein Spin-off-Unternehmen des PSI.

In der Projekträgerschaft sind folgende Partner vorgesehen:

- Bundesämter: u.a. Bundesamt für Energie (BFE), Bundesamt für Umwelt (BAFU)
- Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt Basel-Stadt
- Amt für Umweltschutz und Energie Basel-Landschaft
- Handelskammer beider Basel
- Wirtschaftspartner: u.a. Gasverbund Mittelland (GVM), Industrielle Werke Basel (IWB)
- Novatlantis - Nachhaltigkeit im ETH-Bereich
- Kompetenzzentrum für Energie und Mobilität (CCEM-CH)

Die operative Projektleitung liegt beim PSI und der sustainserv GmbH

4.3.5 Finanzierungsbedarf

Die unten aufgeführte Aufstellung zeigt die erforderlichen Mittel und die möglichen Beträge der verschiedenen Projektträger für die einzelnen Teilprojekte. Die verbindliche Freistellung von Budgettranchen durch einzelne Projektträger wird durch separate Verträge zwischen den jeweiligen Projektträgern und Novatlantis sichergestellt. Nicht eingeschlossen sind die von den Projektträgern selbst durchgeführten Arbeiten und die substantiellen Investitionen, die von Wirtschaftspartnern, Fahrzeugherstellern und Forschungsseite beim Einsatz von Demonstrationsfahrzeugen als Eigenleistungen eingebracht werden. Basel-Stadt würde somit zwischen 2009 und 2012 CHF 580'000 (inkl. MWSt) in das Projekt «Erlebnisraum Mobilität» investieren.

Bereich Mobilität (Kosten in Mio. CHF inkl. MWSt.)	BS	BL	Wirtschafts- partner: u.a. GVM, IWB	Bundes- ämter: BFE, BAFU	And- ere	ETH- Bereich
Erlebnisraum Wasserstoff- und Leichtbaufahrzeuge: Demoprojekte wasserstoffbetriebene Per- sonenwagen, Spezialfahrzeuge, Zweiräder Demoprojekte Leichtbaufahrzeuge Zwischentotal 1.64	0.24	--	0.20	0.50	0.50	0.20
Erlebnisraum Gas- und Hybridfahr- zeuge: Demoprojekte führende Gas- und Hybrid- fahrzeuge in Pilotregion Basel Öffentliche und private Flottenbetreiber Ba- sel-Stadt und Basel-Landschaft Umweltaxis, Busse und Spezialfahrzeuge in Pilotregion Basel und Schweiz Marktforschung und Begleitung für Bevölke- rung Zwischentotal 1.86	0.28	0.28	0.50	0.50	0.20	0.10
Weitere Mobilitätsprojekte Projekte Schnittstelle Bau & Mobilität Mobilitätsforum für Innovation, inkl. Lang- samverkehr Zwischentotal 0.33	0.06	0.06	--	0.06	0.10	0.05
GESAMTBUDGET 3.83	0.58	0.34¹	0.70	1.06	0.80	0.35²

Abb. 3: Übersicht Finanzierung Erlebnisraum Mobilität

¹ Der Entscheid zum Beitritt von Basel-Landschaft zur «2000-Watt-Gesellschaft - Pilotregion Basel» ist noch hängig. Der hier dargestellte Beitrag hängt von diesem Entscheid und weiteren Verhandlungen ab.

² Dieser Finanzbeitrag aus dem ETH-Bereich umfasst nicht die wesentlich höheren Kosten für Forschung und Entwicklung in den verschiedenen Fahrzeugprojekten, sondern nur solche Beträge, die im Rahmen der Pilotregion zusätzlich eingebracht werden.

4.4 Bereich Raum und Ressourcen

4.4.1 Ausgangslage

Bei der 2000-Watt-Gesellschaft geht es um mehr als nur Energieeffizienz und CO₂-Vermeidung. Die Nutzung des Aussenraums und der stofflichen Ressourcen spielt ebenso eine wichtige Rolle. Ressourceneffizienz und der haushälterische Umgang mit dem urbanen Raum haben einen direkten und indirekten Einfluss auf die Energieeffizienz und ergänzen somit die Bereiche Bauen und Mobilität. Aus diesem Grund ist der Bereich Raum und Ressourcen seit längerer Zeit ein Forschungsschwerpunkt der ETH-Plattform Novatlantis. In den nächsten vier Jahren sollen deshalb auch in der Pilotregion Basel im Bereich Raum und Ressourcen Leuchtturmprojekte entstehen.

Eine Stärke der Pilotregion besteht darin, Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung in beispielhaften Pilotprojekten zusammenzubringen. Gerade im Bereich der Ressourcennutzung sind die KMU der Region Basel eine besonders wichtige Akteursgruppe, und zwar in doppelter Hinsicht: einerseits als Innovationsmotor bei der Entwicklung neuer Technologien und Lösungen. Hier ist die Greentech-Plattform des i-net BASEL - der Innovationsförderung des Kantons Basel-Stadt - ein wichtiger Partner. Andererseits können die KMU bei der Nutzung dieser neuen Technologien eine Vorreiterrolle einnehmen. Die Förderung von Innovationen im Rahmen von gemeinsam initiierten Pilotprojekten der Pilotregion Basel macht aus mehreren Gründen Sinn:

- Innovationen in der Region steigert die Bereitschaft aller am Innovationsprozess beteiligten Akteure, neue Technologien schneller einzusetzen. Innovationen beschleunigen also die Entwicklungen zu mehr Effizienz bei der Nutzung von Energie, Raum und Ressourcen in der Region.
- Innovationen haben ökonomische Auswirkungen für die Region Basel. Energie und Umwelttechnik (im Folgenden kurz als Greentech bezeichnet) gelten als Zukunftstechnologien. Eine Stärkung dieses Technologiefeldes hat Potenzial, die Wertschöpfung in der Region Basel zu steigern, Arbeitsplätze zu schaffen und zu einer stärkeren Diversifizierung der Regionalwirtschaft beizutragen.
- Durch die Anwendung von neuen Technologien in Pilotprojekten wird eine Breitenwirkung in verschiedenen Zielgruppen (KMU, Privathaushalte) vorbereitet.

Eine Zusammenarbeit von Pilotregion Basel (mit ihren Partnern aus dem ETH-Bereich, Fachhochschule Nordwestschweiz sowie Universität Basel) und i-net BASEL ist unter diesen Gesichtspunkten besonders sinnvoll.

Zentral für dieses Modul sowie auch für die Verknüpfung mit den anderen Aktivitäten ist die sozio-psychologische Begleitforschung: Viel Wissen ist vorhanden, vielen Akteuren bekannt, mangelnde Umsetzung ist aber sehr häufig. Forschung zum Abbau von Handlungsbarrieren und zur Entwicklung von Interventionsstrategien für nachhaltiges Handeln ist deshalb vorrangig. Diese Begleitforschung wird in den eingebundenen Hochschulinstituten durchgeführt und gewährleistet; so die transdisziplinäre Zusammenarbeit, bei der sowohl die praxisnah erzielten Erkenntnisse Eingang in die Lehre finden, als auch neuestes Wissen im Praxislabor erprobt, validiert und optimiert werden kann.

4.4.2 Ziele

Pilot- und Demonstrationsprojekte sollen beispielhaft aufzeigen, wie das räumliche Umfeld und wie stoffliche Ressourcen im Sinne der 2000-Watt-Gesellschaft effizient genutzt werden können. Idealerweise haben die Projekte einen Zusammenhang mit den Bereichen Bauen und Mobilität. Es sollen Projekte mit folgender Stossrichtung initiiert werden:

Thema Raum:

- Nachhaltige Arealentwicklungen: Projekte, welche soziale, wirtschaftliche und ökologische Anliegen beispielhaft verknüpfen
- Nachhaltige Quartierentwicklungen: Projekte, welche das Zusammenführen wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und ökologischer Anliegen vorbildlich erfüllen

Zielgruppen sind Investoren, Planende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, aber auch private Organisationen wie Wirtschafts- und Umweltverbände oder Quartiervereine.

Thema Ressourcen:

- Innovation im Bereich einer effizienteren Nutzung von Energie und Ressourcen: Aufgleisen und Förderung von Pilotprojekten, die sich in den i-net BASEL Innovation Circles³ oder aus dem Bereich der Forschungspartner der Pilotregion (ETH-Bereich, Fachhochschule Nordwestschweiz, Universität Basel) ergeben.

Voraussetzung der Förderung ist, dass Pilotprojekte in technologischer Hinsicht innovativ sind, dass sie zur effizienteren Nutzung von Energie und Ressourcen beitragen und dass Unternehmen an diesen Projekten beteiligt sind. Die Beteiligung von Unternehmen kann dabei in mehrfacher Hinsicht erfolgen: einerseits als Anbieter von Technologie, andererseits als Anwendungspioniere. Die Verknüpfung von Technologieangebot und -nachfrage ist dank regionaler Nähe besonders attraktiv für Greentech-Unternehmen, die den Standort Basel gewählt haben.

4.4.3 Projektabwicklung

Analog dem P+D-Gebäudeprogramm werden die Anforderungen für eine Projektunterstützung publik gemacht. Antragsstellende reichen ein entsprechendes Gesuch ein, welches

³ Innovation Circles sind auf eine spezifische Technologie fokussierte Netzwerke, die aus Vertretern von Universitäten, KMU, Grossunternehmen, sowie der Verwaltung bestehen. Geleitet werden Innovation Circles von Fachleuten aus Wirtschaft und Wissenschaft. Mitglieder von Innovation Circles kommen dabei nicht nur aus dem Kanton Basel-Stadt, sondern aus der gesamten Nordschweiz und dem angrenzenden Ausland. Ziel der Innovation Circles ist es, Innovation anzuregen, wissenschaftliches Wissen in die Praxis zu transferieren und neue Geschäftsfelder zu eröffnen. Die Durchführung von Innovation Circles wird durch das Amt für Wirtschaft und Arbeit unterstützt (durch das Bereitstellen von Infrastrukturen). Zurzeit bestehen im Technologiefeld Greentech Innovation Circles zu den Themen «Beseitigung von Mikroverunreinigungen aus Wasser und Abwasser» und «Energieeffiziente Rechenzentren». Der Innovation Circle «Neue Materialien für Energieeffizienz und erneuerbare Energie» befindet sich im Aufbau. Mittelfristig wird angestrebt, weitere Innovation Circle aufzubauen.

geprüft wird. Werden die Kriterien für eine finanzielle Unterstützung erfüllt, stellt das Amt für Umwelt und Energie den Entscheid in Form einer Verfügung aus.

4.4.4 Projektorganisation

Die administrative Bearbeitung der Gesuche erfolgt durch die FHNW/Institut Energie am Bau im Rahmen ihres Mandates für die Projektkoordination der 2000-Watt-Gesellschaft - Pilotregion Basel.

Ein Ausschuss der Projektleitung beurteilt die Gesuche und legt die Höhe der Investitionsbeiträge bzw. der Forschungsbeiträge fest. In diesem Ausschuss sind Novatlantis, FHNW, Universität Basel, Amt für Umwelt und Energie, das Hochbau- und Planungsamt sowie das Amt für Wirtschaft und Arbeit vertreten.

Die Auszahlung der Beiträge erfolgt über das Amt für Umwelt und Energie.

4.4.5 Finanzierungsbedarf

Insgesamt besteht für das P+D-Programm Raum und Ressourcen 2009-2012 ein Finanzierungsbedarf von CHF 500'000. Er gliedert sich wie folgt auf:

Investitionsbeiträge:	CHF 380'000
Begleitforschung:	CHF 120'000
Total:	CHF 500'000

Auch im Bereich Raum und Ressourcen werden in erster Linie Projekte unterstützt, die co-finanziert sind. Wie beim P+D-Gebäudeprogramm werden Beiträge so lange gewährt, bis der Gesamtbetrag ausgeschöpft ist. Projekte, die einen Beitrag zugesichert erhalten, deren Realisierung sich aber über das Jahr 2012 hinaus verzögert, erhalten ebenfalls die Unterstützung.

4.5 Gesamtprojektorganisation

4.5.1 Aufbau

Die Projektorganisation setzt sich wie folgt zusammen

Steuerungsgruppe (strategische Steuerung):

Amt für Umwelt und Energie
Hochbau- und Planungsamt
Amt für Wirtschaft und Arbeit
Kantons- und Stadtentwicklung
Fachhochschule Nordwestschweiz/Institut Energie am Bau

Universität Basel/Programm Mensch-Gesellschaft-Umwelt
ETH-Bereich/Novatlantis

(Die Ämter werden durch die Amtsleitungen vertreten.)

Projektgruppe (operative Leitung):

Amt für Umwelt und Energie (Abteilungen Energie und Koordinationsstelle Umweltschutz)
Hochbau- und Planungsamt (Abteilungen Planung und Hochbau)
Amt für Wirtschaft und Arbeit
Fachhochschule Nordwestschweiz/Institut Energie am Bau
Universität Basel/Programm Mensch-Gesellschaft-Umwelt
ETH-Novatlantis
Projektleitung: Abteilung Koordinationsstelle Umweltschutz

Projektkoordination (Erledigung Tagesgeschäft):

Fachhochschule Nordwestschweiz/Institut Energie am Bau

Arbeitsgruppen:

Sie werden bei Bedarf gebildet.

4.5.2 Finanzierung

Für den Auftrag an die FHNW ist für den Zeitraum 2009 bis 2012 von folgenden jährlichen Gesamtbeträgen (inkl. MWSt.) auszugehen:

	Gesamtbudget	Beitrag Novatlantis	Beitrag Basel-Stadt
Projektkoordination und Networking FHNW:	CHF 120'000	CHF 40'000	CHF 80'000
2-3 Workshops bzw. Veranstaltungen mit ETH-Bereich/Universität	CHF 35'000	bis CHF 17'500	CHF 17'500
Öffentlichkeitsarbeit:	CHF 25'000	bis CHF 2'500	CHF 22'500
Total:	CHF 180'000	CHF 60'000	CHF 120'000

Novatlantis zahlt ein Drittel an die Projektkoordination (CHF 40'000 pro Jahr) und je nach Thema bzw. Betroffenheit des ETH-Bereichs für Veranstaltungen und die Öffentlichkeitsarbeit ebenfalls max. die Hälfte der Kosten. Damit beträgt der jährliche Anteil für Basel-Stadt für die Jahre 2009 bis 2012 max. CHF 120'000, für die vier Jahre also max. CHF 480'000 (inkl. MWSt.). Der mutmassliche Kreditbedarf ist im Rahmen der Budgetierung jeweils festzulegen.

5. Ausweitung der Pilotregion

Der Regierungsrat erachtet eine Ausweitung der Pilotregion als sehr wünschenswert. Er unterstützt entsprechende Bemühungen. Eine Vorlage an den Landrat des Kantons Basellandschaft ist in Vorbereitung und soll im Jahr 2008 behandelt werden. Wenn der Entscheid positiv ausfällt, wird die Projektorganisation gemäss Ziffer 4.5 hievor entsprechend ergänzt.

Ebenso unterstützt der Regierungsrat die Bemühungen, eine Ausdehnung auf den Perimeter des Trinationalen Eurodistricts zu prüfen. Erste Sondierungen haben stattgefunden.

Eine geographische Ausdehnung bedingt, dass sich die neuen Partner an den Koordinationskosten adäquat beteiligen. Es ist davon auszugehen, dass sich dabei der Aufwand für Basel-Stadt verringern wird.

6. Zusammenfassung

Die bisherige Zusammenarbeit mit dem ETH-Bereich im Rahmen der «2000-Watt-Gesellschaft - Pilotregion Basel» hat sich sehr erfreulich entwickelt. Es entstand ein dichtes Netzwerk aus engagierten Personen der Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft. Die vom Grossen Rat im Jahr 2004 bewilligten Mittel konnten bis jetzt nutzbringend eingesetzt werden und haben zusätzliche Investitionen in der Region ausgelöst. In den Bereichen Bauen und Mobilität entstanden Vorzeigeprojekte, welche weit über die Pilotregion Beachtung fanden. Das zeigt sich auch an der zunehmenden Zahl an Führungen, die das Baudepartement in den letzten Monaten vor allem auch für ausländische Delegationen zum Thema der 2000-Watt-Gesellschaft durchgeführt hat. Von den Aktivitäten in der Pilotregion haben auch die Hochschulen profitieren können. An der Fachhochschule und an der Universität entstanden zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten, welche die 2000-Watt-Gesellschaft zum Thema hatten und die dank der Pilotregion einen starken Praxisbezug aufwiesen. Und nicht zuletzt konnte die breite Bevölkerung durch regelmässige Öffentlichkeitsarbeit mit den Themen Energie und Nachhaltigkeit vertraut gemacht werden.

Eine Weiterführung der Zusammenarbeit mit dem ETH-Bereich und den hiesigen Hochschulen ist aus mehreren Gründen sinnvoll. Das «Praxislabor der Nachhaltigkeitsforschung» nimmt eine ideale Scharnierfunktion unter den weiteren Massnahmen ein, die im Rahmen des Politikplan-Schwerpunkts «2000-Watt-Gesellschaft» vorgesehen sind. Die Ausweitung auf den Bereich Raum und Ressourcen macht deshalb Sinn, weil Fragen zum Umgang mit räumlichen und stofflichen Ressourcen ebenfalls wichtige Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung darstellen.

Die Übersicht über die beantragten Mittel sieht wie folgt aus:

Bereich	Beitrag Kanton Basel-Stadt (inkl. MWSt.)
Praxislabor der Nachhaltigkeitsforschung	
Bauen	
P+D-Gebäudeprogramm	
- Investitionsbeiträge	CHF 800'000
- Begleitforschung	CHF 120'000
Sanierungswettbewerb MINERGIE-P®	CHF 80'000
Mobilität	
Beitrag an Erlebnisraum Mobilität	CHF 580'000
Raum und Ressourcen	
P+D-Programm Raum und Ressourcen	
- Investitionsbeiträge	CHF 380'000
- Begleitforschung	CHF 120'000
Summe Investitionskredit 2009-2012	CHF 2'080'000
Projektkoordination 2009-2012	
Projektkoordination / Networking	CHF 320'000
2-3 Workshops bzw. Veranstaltungen	CHF 70'000
Öffentlichkeitsarbeit	CHF 90'000
Summe via Budgets 2009-2012	CHF 480'000

Abb. 4: Übersicht der beantragten Unterstützungsbeiträge 2009 – 2012

Zusammenfassend geht der Regierungsrat von folgendem Mehrwert aus, der mit dem «Praxislabor der Nachhaltigkeitsforschung» zu erwarten ist:

- Von der Vorbildfunktion, welche Basel-Stadt mit dem Projekt «2000 Watt-Gesellschaft - Pilotregion Basel» einnimmt, profitiert die lokale Wirtschaft. Das Know-how hiesiger Unternehmen, speziell von KMU, wird in zukunftssträchtigen Bereichen wesentlich vergrößert; das schafft Wettbewerbsvorteile.
- Durch die Investitionsbeiträge werden Drittmittel ausgelöst, die in der Pilotregion investiert werden.
- Im Bereich Bauen führen die Investitionsbeiträge zu vorbildlichen Gebäuden, die überregional ausstrahlen und zu vergleichbaren Projekten führen können.
- Im Bereich Mobilität wird dank dem Schwerpunkt «Technologien/Treibstoffe» ein Bereich gefördert, der schweizweit immer noch wenig Beachtung findet. Basel leistet diesbezüglich punkto Praxistests Pionierarbeit.
- Mit der Ausweitung auf den Bereich Raum und Ressourcen wird ein Beitrag an die nachhaltige Wirtschafts- und Regionalentwicklung geleistet. Insbesondere profitieren die hie-

sigen Hochschulen und Unternehmungen, weil sie in diesen Bereichen verschiedene Kompetenzen einbringen können.

- Das Projekt «2000-Watt-Gesellschaft - Pilotregion Basel» trägt in hohem Masse dazu bei, dass die vorbildliche Energie- und Nachhaltigkeitspolitik von Basel-Stadt sichtbar bleibt. Dies ist zu einem nicht unwichtigen Aspekt des Standortmarketings bzw. der Standortattraktivität geworden.

7. Antrag

Das Finanzdepartement hat den vorliegenden Ratschlag gemäss §55 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltgesetz) vom 16. April 1997 überprüft.

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlussentwurfs.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Dr. Robert Heuss
Staatsschreiber

Beilage:
Entwurf Grossratsbeschluss

Grossratsbeschluss

2000-Watt-Gesellschaft - Pilotregion Basel 2009-2012 «Praxislabor der Nachhaltigkeitsforschung»

Beiträge an Projekte in den Bereichen Bauen, Mobilität sowie Raum und Ressourcen und Auftrag an die Fachhochschule Nordwestschweiz für die Projektkoordination

(vom **[Hier Datum eingeben]**)

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsicht in den oben stehenden Ratschlag und in den Bericht Nr. **[Hier Nummer des GRK-Berichts eingeben]** der Umwelt-, Verkehr-, Energie- und Kommission (UVEK), beschliesst:

- ://: 1. Für die Unterstützung von Projekten im Rahmen der «2000-Watt-Gesellschaft - Pilotregion Basel» in den Bereichen Bauen, Mobilität sowie Raum und Ressourcen wird für die Jahre 2009 - 2012 ein Kredit in der Höhe von CHF 2'080'000 (inkl. MWSt.) zu Lasten der Position 831080004009 (Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt, Amt für Umwelt und Energie).
2. Das zukünftige Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt wird ermächtigt, der Fachhochschule Nordwestschweiz/Institut Energie am Bau einen Auftrag für die Koordination des Projekts «Praxislabor der Nachhaltigkeitsforschung» während den Jahren 2009 - 2012 zu erteilen. Die Auftragssumme beträgt CHF 480'000 (inkl. MWSt.). Die erforderlichen Beträge sind in den Budgets der entsprechenden Jahre einzustellen (Pos. 318980/8318000).

Dieser Beschluss ist zu publizieren. Er unterliegt dem Referendum.